

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 18

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Bum ersten Mai.

Wenn in der Osteria sitzen,
Mit Augen, die wie Feuer blicken,
Die Ragazzi im bronzebraunen Kleid,
Da vertreiben sie lärmend ihre Zeit:
Cinque la mora!

Da geht es flüchtig hin und her,
Die Luft durchsehend kreuz und quer,
Wuth, Freude wechselt in den Blicken,
Bald Jubelruf, bald Messerzücken.
Cinque la mora!

Mir ist in diesen bedenklichen Zeiten
Es hätte das Spiel gar viel zu bedeuten;
Die Mora ist das verderbliche Plaudern,
Der böse Wille, das Bügeln und Baudern.
Und der Cinque, der Fünfer, ist der Mai,
Da ist des Winters Härte vorbei,
Da sollte der Frühling freudig erblühen
Und fruchtversprechend die Knospe glühen.
Die Jahre eilen, die Jahre vergehen,
Und immer und immer will Nichts geschehen;
Statt Völkerwohl ist der Staaten Ziel

Ein krankhaft äußerlich Großmanns Spiel.
Möchten ob prunkendem Flitter vergessen,
Daß der Arme daheim nicht warm hat zu essen;
Tagen nach Ehre in fernen Bienen,
Daheim muß der Arme dem Vieh gleich wohnen.

Und stets wird gesprochen vom guten Willen,
Aur will sich die Besserung nie erfüllen.
Die Mora ist es, die träge verweilt,
Wenn der Strom der Reiten brausend eilt.
Cinque la mora!

Die Mora hat in der Reformation
Der Kirche verholten zum Sündenlohn,
Die Mora hat in der Revolution
Den König gekostet Szepter und Thron.
Cinque la mora!

Lang ist's ein Spiel. Einmal trifft's zu,
Cinq! Tre! Sono quattr! Sono du!
Die zum Spiel war erhoben, die eh'erne Faust,
Im Ernstkampf wuchtig darniedersaut:
Cinque la mora!